

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Pizza, Pasta, Dolce Vita

Vertraut sind Wörter wie Girokonto, Oper, Fresko – allesamt Entlehnungen aus der italienischen Sprache. Und das Dolce Vita oder Dolce fare niente erleben wir beim Italiener um die Ecke bei Espresso, Gnocchi und Pizza.

Musik:

Spliff: Carbonara

Sprecherin:

So wie die Gruppe Spliff es hier singen: Die meisten Deutschen träumen davon, nach Italien zu reisen. Ins Land "wo die Zitronen blühen" – wie es der große Dichter Goethe einmal geschrieben hat. Spätestens seitdem ist sie sprichwörtlich geworden: die Italien-Sehnsucht der Deutschen. Die Deutschen lieben also Italien – und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass sie auch italienische Wörter mögen. Im Lauf der Zeit wurden viele Wörter aus dem Italienischen in die deutsche Sprache übernommen – man nennt das auch **entlehnt**. Heute gibt es rund 600 solcher so genannter **italienischer Lehnwörter** – oder **Italienismen** – im Deutschen, sagt Peter Blumenthal. Er ist Professor für romanische Sprachwissenschaft an der Universität Köln:

Peter Blumenthal:

"Aus dem Italienischen werden Wörter schon seit vielen Jahrhunderten **entlehnt**. Seit dem Mittelalter. Und gerade die älteren Wörter - die Wörter, die bis zum 19. Jahrhundert **entlehnt** worden sind, Wörter für Gegenstände, Institutionen, die in Italien geschaffen worden sind, das sind dann häufig Fachwörter. Der frühe Entlehnungswortschatz ist ein Fachwortschatz. Ich nenne ihnen ein paar Beispiele, um das Ganze etwas anschaulich zu machen: Die Italiener waren seit dem 13. Jahrhundert führend im **Bankwesen**, und insofern ist es ganz normal, dass eine ganze Reihe von deutschen Wörtern aus diesem Bereich aus dem Italienischen stammen. Nehmen Sie **Konto, Saldo**, ja auch das Wort **Bank**, das uns doch so normal, so deutsch erscheint, stammt im Endeffekt aus dem Italienischen."

Sprecher:

Bank wurde mit der Bedeutung "langer Tisch des Geldwechslers" vom italienischen **banca** beziehungsweise **banco** abgeleitet. Die deutsche Übersetzung ist Geldinstitut. Zu diesen Geldinstituten zählen neben unterschiedlichen Banken – **Volksbanken** oder **Privatbanken** zum Beispiel – auch die **Sparkassen**. Darin steckt das Wort **Kasse**, das ebenfalls italienische Wurzeln hat. Im 16. Jahrhundert wurde es zunächst in der Originalform **cassa** übernommen und bezeichnete einen Ort, wo man Geld aufbewahren kann. Das Wort **Girokonto** ist gleich doppelt italienisch: **Giro** stammt aus der Kaufmannsprache und bedeutete ursprünglich "Kreis", "Umlauf". Im Deutschen bezeichnet es eine "Überweisung im bargeldlosen Zahlungsverkehr". Es taucht in den Zusammensetzungen **Girobank, Giro-**

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

kasse, Girokonto auf. **Prozent**, ebenfalls ein Fachausdruck aus der Kaufmannsprache, kommt von **per cento**, übersetzt "Hundertstel". Und da sind noch eine ganze Reihe weiterer Begriffe aus dem Bereich **Bank**, die aus Italien, der Wiege des modernen europäischen **Bankwesens**, stammen: Etwa der **Skonto**, ein Preisnachlass bei Barzahlung. Oder die **Bilanz**, die Schlussabrechnung, von italienisch **bilancio**. Und schließlich die **Prokura**, die Handlungsvollmacht. Also, viele Italienismen im Fachwortschatz Bank und Geldwesen. Ein weiterer Bereich, in dem italienische Wörter eine äußerst wichtige Rolle spielen, ist die Musik:

Markus Koch:

"Also, **Oper** kommt tatsächlich aus dem Italienischen, das ist eine Gattung, die sich Anfang des 17. Jahrhunderts – beziehungsweise Ende des 16. gibt es die ersten Vorläufer in Italien – entwickelt hat. Und Leute wie Claudio Monteverdi mit seinem Orfeo haben damals stilbildend im Prinzip ja ein Vorbild für den gesamten europäischen Raum geliefert. Daher kommt es halt, dass in ganz Europa, wie auch in Deutschland halt, sich das Wort **Oper** für diese Gattung durchgesetzt hat."

Sprecherin:

Erklärt Markus Koch, der sowohl Musiker als auch Musikwissenschaftler ist. Er weiß, das Ursprungswort im Italienischen ist **opera**, eine Verkürzung von **opera in musica**, und heißt so viel wie "Musikwerk". Aus der Verkleinerungsform **operetta** entwickelte sich dann im 18. Jahrhundert das deutsche Wort **Operette** – als Bezeichnung für ein leichtes, unterhaltendes Bühnenwerk. Auch unser **Konzert** im Sinne von öffentlicher Musikaufführung geht aufs Italienische zurück, nämlich auf den Begriff **concerto**, der eigentlich "Übereinstimmung", "Vereinigung", "Übereinkommen" bedeutete. Und dann sind da noch eine ganze Reihe Namen von Instrumenten.

Markus Koch:

"Sehr viele Instrumente sind halt tatsächlich auch in Italien in der Zeit des Barock erfunden worden oder bis zur Perfektion verfeinert worden. Da gibt es halt die großen **Violinbauer** – **Violine** auch ein italienisches Wort – **Stradivari** oder Guarneri. Aber auch das **Violoncello** oder die **Viola** gehen halt auch auf italienische Begriffe zurück. Ein anderes sehr berühmtes Instrument aus dem Barock, das in Italien seine Hauptvertreter findet, ist das **Cembalo**."

Sprecherin:

Hier geht es also vor allem um Streichinstrumente. **Viola** wird im Deutschen gleichbedeutend zu "Bratsche" verwendet. **Violine** kommt von der italienischen Verkleinerungsform **violina** und meint nichts anderes als "Geige". Die "große Schwester" der Bratsche und der Geige hingegen ist das **Violoncello**, im Deutschen meist einfach **Cello** genannt. Kenner wissen, dass sich hinter einer **Stradivari** eine Geige aus der Geigenwerkstatt des berühm-

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

ten **Antonio Stradivari** verbirgt. Das **Cembalo** ist dagegen ein typisch barockes Tasteninstrument und ist gekürzt aus **Clavicembalo** entlehnt.

Markus Koch:

"Außerdem: Unser deutsches Klavier, das ja auch in Deutschland sehr gerne **Piano** genannt wird, das hat sich halt auch nicht nur in Deutschland, ja auch in verschiedenen anderen Sprachkreisen, beispielsweise im Englischen durchgesetzt."

Sprecherin:

... im 18. Jahrhundert zunächst mit der Bedeutung "Hammerklavier" übernommen. Dann sind da noch eine ganze Reihe so genannter **Tempo**-Anweisungen, die vom Italienischen ins Deutsche gewandert sind. Auch **Tempo** selbst ist italienischen Ursprungs und fand im Deutschen in der Bedeutung "Zeitmaß eines musikalischen Vortrages, Rhythmus, Takt" ebenfalls ab dem 18. Jahrhundert Verbreitung. Aber zurück zu den Anweisungen:

Markus Koch:

"Da gibt es beispielsweise, wenn wir uns jetzt mal von ganz langsam bis ganz schnell vorarbeiten, geht es los mit **adagio** über **andante**, **allegro** bis hin zu **presto**. Das wird im Prinzip immer schneller und ist im Prinzip ja so 'ne Anweisung, dass von vornherein klar ist, dass das **Tempo** in der und der Geschwindigkeit abläuft."

Sprecherin:

Also: **Adagio** sagt dem Musiker, er soll langsam, ruhig spielen, ein **andante** fordert einen mäßig langsamen Vortrag. **Allegro** meint dagegen "lebhaft, munter" und **presto** schließlich "schnelles Tempo".

Sprecher:

Italienischstämmige Fachbegriffe wie diese, die schon seit Jahrhunderten gebraucht werden, gibt es außerdem in der Architektur: etwa die **Loggia**, ein nach einer Seite offener, überdeckter Raum, oder die **Pergola**, ein überrankter Laubengang. Beispiele aus der bildenden Kunst sind Bezeichnungen wie **Fresko** für direkt auf den Putz gemalte Wandbilder oder **Putte** von italienisch **putto**, "Knaben- oder Engelsgestalt". Im Gegensatz zu diesen alten **Italienismen** gibt es zahlreiche italienische Wörter, die erst ab etwa 1950 in die deutsche Sprache übernommen wurden. Sprachwissenschaftler Blumenthal spricht von einem regelrechten Boom italienischer Wörter in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Peter Blumenthal:

"Wir erklärt sich diese starke **Entlehnung**? Ich stütze mich auf einen Artikel der **FAZ**. Der Titel lautet dort, sehr interessant: "**Spaghettisiert** Euch!" Und der Untertitel lautet: "Alle Welt beklagt den amerikanischen Einfluss, doch die globale Leitkultur kommt aus Italien." Die globale **Leitkultur** in Deutschland kommt aus Italien. Ich glaube, das ist die einfachste

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

– obwohl etwas übertrieben – und schlichteste, überzeugendste Erklärung dafür, dass es eben in den letzten 50, 55 Jahren zu einem verstärkten Einfluss des Italienischen auf den Wortschatz des Deutschen gekommen ist."

Sprecherin:

Das Verb **spaghettisieren** gibt es im Deutschen eigentlich nicht. Der Autor des Artikels in der großen deutschen Tageszeitung "Frankfurter Allgemeine Zeitung", kurz **FAZ**, drückt damit die Tendenz aus, dass die Deutschen besonders den italienischen Lebensstil bewundern, ihn mittlerweile mehr oder weniger offen als ihre eigene **Leitkultur** angenommen haben, als Kultur, die den Ton angibt, die besonders erstrebenswert ist, die es nachzuahmen gilt. Dass der Artikelschreiber für sein Kunstwort **spaghettisieren** gerade den Namen einer Nudelsorte wählt, ist kein Zufall, sind es doch vor allem italienische Speise- und Getränkebezeichnungen die dem Durchschnittsdeutschen längst in **Fleisch und Blut übergegangen** sind, die ihm so vertraut geworden sind, dass er sie fast als eigene wahrnimmt. Manchmal kann das aber auch zu Komplikationen führen wie es Autor Bastian Sick in seinem Essay "Italienisch für Anfänger" beschreibt:

Sprecher (Zitat):

"Jeder kennt ihn, den typischen **Italiener an der Ecke**, bei dem man sich so richtig italienisch fühlt. Aus dem Lautsprecher quäkt Al Bano, an der umbratarbenen Wand hängen Ölbilder von Neapel und Palermo, die Kellner sind klein, robust und flink und heißen Luigi, Sergio oder Alfredo. Die Luft ist geschwängert von Rotwein und **Pesto**. In einer solchen Atmosphäre regt sich in uns unweigerlich das Bedürfnis, die deutsche Identität abzustreifen und die Illusion von **la dolce vita** und **bella Italia** nicht durch falsche Aussprache aller Köstlichkeiten auf der Speisekarte frühzeitig zerplatzen zu lassen. – Sie bestellt einen **Insalata mista** und die überbackenen **Spinat-Gnocchi**, wobei sie die dicken Kartoffellarven "Gnotschi" ausspricht. Da sagt er zu ihr: "Schatz, es heißt nicht 'Gnotschi', sondern 'Njokki'."

Sprecherin:

Der **Italiener an der Ecke** ist eben das **italienische Restaurant** an der Ecke, das heute zum Alltag deutscher Städte einfach dazu gehört. Viele sagen einfach: "Ich gehe zum Italiener", und jeder weiß, dass der Besuch in einem **Ristorante** oder in einer **Pizzeria** gemeint ist. Dort gibt es dann italienische Köstlichkeiten wie zum Beispiel **Pesto**, eine Nudelsauce aus Basilikum, Pinienkernen, geriebenem Käse und Knoblauch. Typisches Beispiel für einen solchen **Italiener an der Ecke**: das "Ristorante Amalfi" im Kölner Stadtteil Ehrenfeld. Besitzer Salvatore Civale, dessen Familie aus dem süditalienischen Salerno stammt, gibt sich überaus selbstbewusst:

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Salvatore Civile:

"Also ich bin der Meinung, die italienische Küche ist eine Küche, die jeder sich erlauben kann, zu besuchen, zu essen. Hat viel **Variazione**, man kann eine Kleinigkeit essen, man kann große Sachen essen, man kann alles essen – ist vollkommen Küche. Unsere **Lieblingsspaghetti** sind **Spaghetti** mit **Scampi**, **Tagliatelle** mit frisch Pfifferlinge und mit Steinpilzen, **Penne all arrabiata**, **Spaghetti aglio, olio, peperoncino**, das ist typisch bei uns."

Sprecherin:

Variazione, also Abwechslung, gibt es eben besonders bei den Nudelgerichten, oder **Pasta**-Gerichten, wie der eingeweihte Deutsche heute auch gerne sagt. Ob nun die langen dünnen **Spaghetti**, die breiten Bandnudeln **Tagliatelle** oder die angeschrägten Rohrnudeln **Penne**, sie sind den meisten Bundesbürgern heute ein Begriff und in so gut wie jedem Supermarkt zu kaufen. Gleiches gilt für die bereits erwähnten, schwer auszusprechenden Kartoffelklößchen **Gnocchi** oder die ohrförmigen **Orechiette**. Und: Dass eine **Pizza Margherita** mit Tomaten und Käse belegt ist, eine **Pizza Tonno** dagegen mit Thunfisch, das weiß fast jedes Kind. Dass **Scampi** kleine Krebse sind und **aglio, olio** schlicht Knoblauch und Olivenöl meint, gehört ebenfalls zum Allgemeinwissen. Außerdem gibt es ja noch Nachtisch auf Italienisch:

Salvatore Civile:

"Typisch bei uns ist **Tiramisu**, **Panna Cotta** – was haben wir noch? – schöne Eisstiele, **Cassata**, **Tartufo**, **Zabaione** und schöne Käsesorten auch. **Tiramisu**, ja wie kann man das übersetzen – **tiramisu**, zieh mich hoch! Weil die Zusammenstellung ist so ein bisschen kräftig, damit man höher bringen soll."

Sprecher:

Wobei "ein bisschen kräftig" untertrieben ist, schließlich ist **Tiramisu** aus Sahnequark eine wahre **Kalorienbombe**, hat also sehr viele Kalorien. Genauso wie die Sahnecreme **Panna Cotta**, die Eierlikörcreme **Zabaione** oder die Torte **Cassata**. Und nach dem Essen, sagt Giambattista Civile, kommt selbstverständlich noch ein guter Kaffee. Sein Einblick in die italienische Kaffeekunde:

Giambattista Civile:

"Also, es gibt natürlich erst mal den **Espresso**, der in Italien nur **caffè** genannt wird. Deswegen, wenn viele Gäste kommen, sagen, "einen Kaffee", dann vertun wir uns und dann geben wir denen einen **Espresso**, weil Kaffee ist in Italien Espresso. Jedenfalls gibt es den Espresso, es gibt den **Cappuccino**, es gibt **Espresso macchiato**, das ist eigentlich dasselbe wie **Cappuccino**, nur in klein: bisschen Kaffee mit Milch und dann aufgeschäumte Milch. Dann gibt es den **Latte macchiato**, übersetzt heißt das "befleckte Milch". Ist ganz viel Milch mit 'nem Schuss **Espresso** und dann auch aufgeschäumte Milchhaube."

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Sprecher:

Und um die Liste vollständig zu machen, sei noch der **Caffè corretto** erwähnt: ein kleiner schwarzer italienischer Kaffee mit einem Schuss hochprozentigen Alkohol, **Grappa** etwa oder **Brandy**. **Pasta**, **Pizza** und **Caffè**, so viel steht fest, gehören untrennbar zur **Dolce Vita**. Und das ist ein Begriff, der seit dem gleichnamigen Fellini-Film von 1959 immer wieder auch im Deutschen auftaucht. Dazu noch einmal Professor Blumenthal:

Peter Blumenthal:

Dolce Vita ist ein Symbol für einen Traum, für einen Lebensstil, für eine Ferne, für etwas, wonach man Sehnsucht hat. Und diese positive Vorstellung tritt in den Texten häufig auf im Gegensatz zum grauen, traurigen Alltag, den man eben in Deutschland erlebt. Ich zitiere ihnen einen ganz typischen kleinen Abschnitt aus der Zeitung "Die Welt". Der Text lautet: "Dunkle Wolken zogen über den immer noch weitgehend blauen Himmel. Sehr dunkle Wolken. Ein frischer Wind kam auf. Berlin oder Rom? **Dolce Vita** oder **deutsche Vita**? Das süße Leben oder Regenschirm. **Pizza** oder Bouletten? Leichtigkeit oder Schwermut."

Sprecher:

Die italienische Wortkombination **dolce vita** erscheint hier also eingebaut in ein ganzes System von Gegensätzen, wobei die italienischen Wörter jeweils etwas Positives, etwas Schönes symbolisieren und die Gegenbegriffe den grauen deutschen Alltag. **Deutsche Vita** ist in dem Zusammenhang ein Wortspiel, das sich den ähnlichen Klang der Adjektive **dolce** und **deutsche** zueigen macht. Eine andere Wortverbindung mit **dolce**, ist das **dolce fare niente**, das süße Nichtstun also. Und das entspricht genau der Vorstellung vieler Deutscher von südländischem Müßiggang. Der italienische Gruß **ciao** hat sich gerade bei jüngeren Leuten längst durchgesetzt und wird wie "hallo" und "tschüs" verwendet. Und auch der Ausruf **mamma mia!** ist in der Bedeutung von "meine Güte!" oder "mein Gott!" längst Bestandteil der deutschen Umgangssprache. Genauso wie **capito?!** – hast du verstanden? Verstanden hat der Ehrenfelder Ristorante-Besitzer Salvatore Civale jedenfalls eines, meint er. Nämlich, warum die Deutschen so sehr auf Italien stehen, also Italien so gerne mögen – und die italienische Küche:

Salvatore Civale:

"Ja, anscheinend, weil wir gute Nachbarn sind. Wir lieben uns, wir mögen uns, die Italiener und die Deutschen – aber nicht beim Fußball!"

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/alltagsdeutsch

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Alltagsdeutsch

Fragen zum Text

Aus dem Italienischen entlehnt ist das Wort ...

1. Cartilla.
2. Girokonto.
3. Compte.

Die *Viola* heißt im Deutschen auch ...

1. Geige.
2. Bratsche.
3. Kontrabass.

Gnocchi ist eine italienische ...

1. Kaffeespezialität.
2. Tomatensoße mit Basilikum.
3. Nudelsorte.

Arbeitsauftrag

Welche Lehnwörter aus anderen Sprachen fallen Ihnen für Ihre Muttersprache ein? Erklären Sie ihre Bedeutung, Herkunft und, wenn möglich, ihre Geschichte.

*Autorin: Hilde Regeniter
Redaktion: Beatrice Warken*